

Chance für Bach-Platz

Zustimmung quer durch alle Fraktionen des Stadtrates findet der aktuelle Bebauungsplanentwurf für den Bach-Platz in Hildburghausen. Das Projekt wird als Chance für die Stadtentwicklung gesehen.

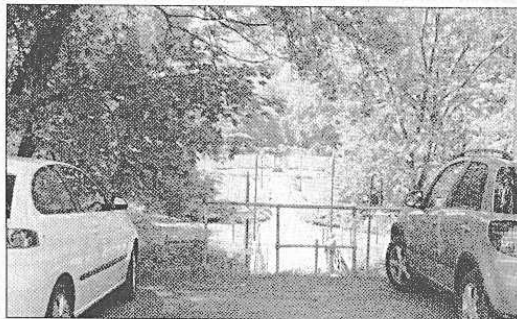
Von Waltraud Nagel

Hildburghausen – Die Idealvariante gibt es nicht für die Wiederbebauung des Bach-Platzes: Von den wenigen noch vorhandenen Fragmenten des einstigen Schlosses werden nicht alle zu erhalten sein. Noch einmal erläuterte Jürgen Brückner, der Sanierungsberater der Stadt, in der Sitzung des Stadtrates am Mittwochabend das Projekt des Karlsruher Investors Herbert Lickert. Danach werden im Untergeschoss ein Supermarkt und Parkmöglichkeiten, zu ebener Erde Geschäfte und möglicherweise ein Elektronikfachmarkt sowie im Obergeschoss Wohnungen, Büros oder ähnliches entstehen. Von Grundriss und Kubatur her lehnt sich das Gebäude an das frühere dreiflügelige Schloss an.

Altan in neuer Form

Zur Bach-Straße hin entsteht eine größere Freifläche mit Platzcharakter, von der aus man die Geschäfte betritt oder den Durchgang zum Schlosspark nutzen kann. Brückner

machte aber auch keinen Hehl daraus, dass der sogenannte Altan, derzeit nur ein „Erdbuckel“ abgetragen werden muss, um Platz für zusätzliche Pkw-Stellplätze zu schaffen. Dass der Schlosskeller nicht erhalten werden kann, weil die Fläche für den Supermarkt gebraucht werde, wurde ebenfalls noch einmal dargestellt. Auf den Luisenblick vom Altan, den Herzogin Charlotte auf das Denkmal ihrer Schwester Luise vom Schloss aus hatte, soll aber trotzdem nicht verzichtet werden. „Es wird auch im neuen Gebäude eine Art Balkon geben, von dem aus man auf den Schlosspark blicken kann. Funktio-



Der derzeitige Luisenblick vom „Altan“: Zwischen Autos hindurch über ein rostiges Geländer ist er keine Augenweide. Foto: W. Nagel

nell wäre der Luisenblick also da“, versicherte Brückner. Angedacht sei auch, den Verlauf der Stadtmauer darzustellen, indem die Wand des Untergeschosses nach der Zetkinstraße hin nicht wie noch auf einem Entwurf zu sehen mit Fenstern, sondern mit einer geschlossenen Mauer

aus Natur- und Sandstein gestaltet wird. Hier könne auch der historische Grundstein mit dem Wappen integriert werden. (Freies Wort vom 18. Juni 2010).

Die großen Bäume auf dem „Altan“ müssen leider weichen. Auch das sprach Brückner offen an. Es gebe aber Möglichkeiten zu großzügiger Ersatzpflanzung.

Die Sorge einiger Stadträte, der Investor wische Denkmalschutzaspekte bei der Bach-Platz-Bebauung vom Tisch, konnten weder Brückner noch Siegfried Naujoks (SPD) teilen. Naujoks leitete die Stadtratssitzung als erster Beigeordneter in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters. Investor Herbert Lickert sei selbst daran interessiert, mit den Stadträten im Gespräch zu bleiben und da, wo nötig und möglich, Kompromisse zu finden, so Naujoks.

Auch Brückner betonte, Lickert nehme den Denkmalschutz sehr ernst. Er verwies auf Lickerts Zeitplan. Der sei so großzügig bemessen, dass auch Reserve für archäologische Grabungen drin seien. Lickert wolle den Markt erst im Herbst 2013 eröffnen. Der Platz an sich ist schon 1994 un-

tersucht worden. Im Randbereich des Bach-Platzes sowie unter den „Altan“ wird jedoch noch mit stadtgeschichtlich bedeutsamen Funden gerechnet.

Was Ralf Bumann von der SPD untrieb, war vor allem die Frage der Verkehrsanbindung: „Können wir unser Verkehrskonzept schon bis 2013 umsetzen?“ Zunächst werde die An- und Abfahrt über den Parkplatz in der Zetkin-Straße geregelt, erklärte Brückner. Siegfried Naujoks, erklärte dass die verkehrsseitige Anbindung des Bach-Platzes auf jeden Fall vorgezogen werden müsse. „Wir werden da auch nicht umhinkommen, einen Kredit aufzunehmen“, blickte er schon mal voraus.

B-Plan ist die Grundlage

Mit 20 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung von Sabine Laube (Freie Wähler) wurde der Bebauungsplanentwurf für den Bach-Platz von den Stadträten gebilligt und seine Auslegung beschlossen. Behörden und andere Träger öffentlicher Belange sowie die Bürger der Stadt haben nun einen Monat lang Gelegenheit, Einsicht zu nehmen und eine Stellungnahme abzugeben. Dann werden die Einwendungen wiederum vom Stadtrat abgewogen und gewertet. Erst auf Grundlage des danach vorliegenden Bebauungsplanes kann der Investor detaillierte Planungen entwickeln, die dann auch wiederum dem Stadtrat vorgestellt werden, erklärte Brückner. Der B-Plan sei für den Investor aber eine wichtige Rechtsgrundlage für die weiteren Planungen, betonte er.

Meinung: Von Glücksfall bis zu Ablehnung

Hildburghausen – Alle im Stadtrat vertretenen Fraktionen gaben am Mittwoch positive Stellungnahmen zur geplanten Bebauung des Bach-Platzes ab. Nur in der Fraktion der Freien Wähler gibt es unterschiedliche Standpunkte.

Im Namen der CDU sprach sich Brigitte Wütscher für das Projekt von Investor Herbert Lickert aus. „Wir müssen über unseren Schatten springen und auch Opfer bringen“, sagte sie mit Blick auf die Kellergewölbe, die wahrscheinlich nicht zu halten sein werden. Ein solches Zentrum, wie es auf dem Bach-Platz entstehen sollte, sei wichtig für die Zukunft der Stadt Hildburghausen als Mittelzentrum und als Kreisstadt sowie für ihre wirtschaftliche Entwicklung.

Norbert Weichler (Freie Wähler) sagte: „Wir sind in der glücklichen Si-

tuation einen Investor für den Bach-Platz zu haben.“ Die Pläne seien gut. „Wir sollten die Sache angehen und dabei versuchen, soweit wie es machbar ist, das Historische zu erhalten.“



Brigitte Wütscher.

Die „Verantwortung für die Vergangenheit“ hob auch Freie-Wähler-Fraktionschef Frank-Michael Czapla hervor. Sicher müsse man auch Kompromisse finden. Es sei auf jeden Fall sinnvoll, in der einen oder anderen Frage noch mal mit dem Investor zu reden. Sabine Laube, ebenfalls Freie Wähler, machte deutlich, dass es in ihrer Fraktion keine einheitliche

Meinung zu dem Thema gebe, aber natürlich jeder seinen Standpunkt frei vertreten könne. Sie überzeugte das Lickert-Konzept nicht. „Für den Supermarkt am Bach-Platz muss ein anderer im Außenbereich der Stadt schließen. Dann haben wir dort wieder eine Bauruine stehen.“ Fraglich sei für sie auch, ob überhaupt Bedarf an Wohnungen am Bach-Platz bestehe und was die dann kosten sollten. Nach Auffassung von Sabine Laube hätte die Fläche in die Hand der Stadt gehört und die hätte hier einen Bürgersaal er-



Sabine Laube.

richten sollen. Der Erste Beigeordnete Siegfried Naujoks (SPD) sprach dagegen von einer historischen Gelegenheit, Handelsmärkte „von der grünen Wiese wieder hinein ins Stadtzentrum zu holen“. Auch wenn „die eine oder andere Sache“ nicht gehalten werden könne, die Planungen seien eine Chance für die Stadtentwicklung.

Als Vorsitzender der SPD-Fraktion erklärte Ralf Bumann: „Wir unterstützen uneingeschränkt das Projekt. Wir hatten schon Pläne der Herren Hellmann und Muffel hier auf dem



Ralf Bumann.

Tisch. Das ging alles nicht. Jetzt haben wir ein ansprechendes Konzept, das vom Bearbeitungsstand auch schon recht weit ist. Der Netto-Markt wird zum Jahresende verschwinden. Es muss was her.“

Für die Fraktion der Linkspartei bezog Peter Nowak Stellung. „Wie CDU und SPD sind wir für das Projekt. Dass wir an der weiteren Gestaltung im Gespräch mit dem Investor mitwirken werden, ist doch gar keine Frage. Das war bei anderen Bauvorhaben auch so.“

Auch die Hildburghäuser Bürgerunion stimmte zu. Stefan Tief sieht nur noch Probleme mit der Anlieferung. Für die Fraktion Feuerwehr meldete sich ihr Vorsitzender Eberhard Wiener zu Wort. „Wir müssen das Loch endlich zumachen. Ich finde die Lösung recht elegant.“

ng